

# Der Pflegebrief

Begründet von Roland Brühe

## EDITORIAL

Die Nachrichten aus der bundesdeutschen Politikszene stimmen nachdenklich: Führungskräfte verlassen ihre Posten; Entscheidungen belasten die falschen, nämlich ärmeren Bevölkerungsschichten; gute Ansätze werden durch mangelhafte Weichenstellungen konterkariert.

Letzteres passiert gerade der Pflege: Erst werden teure Imagekampagnen gefahren, damit sich mehr Menschen für den Pflegeberuf entscheiden. Dann aber wird die Finanzierung des 3. Jahres bei Umschulungen nicht verlängert. Das ist weder verständlich noch vernünftig noch konsequent. Man kann nicht für einen Beruf werben und ihm auf der anderen Seite eine finanzielle Grundlage nehmen.

Was muss also passieren? Angesichts der Irrungen und Wirrungen dieser Regierung kann und muss die Pflege so laut und nachhaltig auf die Pauke hauen, dass sie gehört wird. Der Deutsche Pflegerat fordert nachdrücklich dazu auf, die Finanzierung des 3. Ausbildungsjahres für Umschüler zu verlängern. Das ist gut.

Aber wo bleiben die anderen Verbände? Zum Beispiel die der Mediziner? Wo sind die Umschüler selbst? Ich empfehle dringend den Blick nach Frankreich: Dort geht man auf die Straße, wenn die Politik einsame Entscheidungen trifft. Es wäre uns allen zu wünschen, ein wenig französischer zu werden: Handeln statt Warten, Demonstrieren statt Murren! Sonst haben wir wirklich die Regierung, die wir verdienen...

Ihre Claudia Flöer

Das Online Magazin für die Pflege

Ausgabe 03/2010 - Nr. 114 - 5. August 2010

## Hohe Krankenquote bei Pflegefachkräften

(cr) Der Deutsche Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK) beobachtet mit großer Sorge die negative Entwicklung bei Krankheitsausfällen des Pflegepersonals. „Dies ist eine Folge der kontinuierlich hohen körperlichen und psychischen Belastung im Pflegeberuf. Seit Jahren warnen wir vor den fatalen Folgen des ungezügelt Abbaus von Pflegepersonalstellen in den deutschen Krankenhäusern und dem nicht

ausreichenden Stellenzuwachs in den Pflegeheimen“, so Johanna Knüppel vom DBfK. Die Pflegefachkräfte müssten in immer kürzerer Zeit immer mehr und immer schwerer kranke und pflegebedürftige Patienten versorgen. Dies werde von den Arbeitgebern, aber auch den Kostenträgern und der Gesellschaft insgesamt aber nicht anerkannt.

[mehr auf [pflegen-online.de](http://pflegen-online.de)]

### bpa sieht Versorgung Pflegebedürftiger gefährdet

(cr) „Die deutsche Wirtschaft startet durch und dem Jobmotor Pflege fehlen bereits jetzt die Fachkräfte“, so der Kommentar von Bernd Meurer, Präsident des Bundesverbandes privater Anbieter sozialer Dienste e.V. (bpa). Um dem Fachkräftemangel in der Pflege zu begegnen, müssten alle Möglichkeiten genutzt werden. Die Politik sei gefordert, unverzüglich für bessere Rahmenbedingungen zu sorgen.

[mehr auf [pflegen-online.de](http://pflegen-online.de)]

### Eckpunkte für Pflegeberufsgesetz bis März 2011

(cr) Die Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Weiterentwicklung der Pflegeberufe“ will Eckpunkte für ein neues Berufsgesetz vorlegen. Die Arbeitsgruppe habe dies als Ziel formuliert, so die Bundesregierung in ihrer Antwort auf eine Kleine Anfrage der SPD-Fraktion. Darin heißt es weiter, im Koalitionsvertrag sei „eine grundlegende Modernisierung der Pflegeberufe und eine Zusammenführung der Ausbildungen“ vorgesehen.

[mehr auf [pflegen-online.de](http://pflegen-online.de)]

### In dieser Ausgabe:

CareDate  
**DER PFLEGEKONGRESS**  
[Seite 2]

**Schlafapnoe - (k)ein Thema in der Pflege**  
v. Reinhard Wagner [Seite 4]

**Das Berufsbild des "Sachverständigen in der Pflege"**  
von Maria Penzlien [Seite 6]

**Robbie, bitte übernehmen Sie!** Projekt des Fraunhofer IPA  
[Seite 7]

## Klamkes gepflegte Welt

von Bastian Klamke [c/o [redaktion@pflegen-online.de](mailto:redaktion@pflegen-online.de)]



- Anzeige -

[pflegen-online.de](http://pflegen-online.de)

bietet Ihnen

in Zusammenarbeit mit der **M. & H. Schaper GmbH** alle wichtigen deutschsprachigen Pflege-Fachbücher in einem großen Fachbuchshop mit weit über 10.000 Fachbüchern, elektronischen Medien und Modellen an.

[fachbuch-schaper.de/pflege](http://fachbuch-schaper.de/pflege)

bietet auch persönliche Serviceleistungen wie kostenlose Spezialrecherchen oder Fachauskünfte.

[fachbuch-schaper.de](http://fachbuch-schaper.de)

## Nachrichten

### Neuartige Hochschule für Gesundheitsberufe Gesundheitscampus NRW in Bochum

Die erste staatliche Hochschule für Gesundheit mit Sitz in Bochum nimmt zum WS 2010/11 ihren Studienbetrieb auf. Erstmals kann hier ein grundständiges, primär qualifizierendes Studium in den Bereichen Ergotherapie, Hebammenkunde, Logotherapie, Pflege und Physiotherapie mit dem Abschluss „Bachelor of Science“ studiert werden.

Parallel zum Studium erwerben die Studierenden die Voraussetzung zur Berufszulassung im entsprechenden Bereich. Für die Zukunft sind ein aufbauendes Masterstudium und die anschließende Promotion, in Kooperation mit Universitäten, geplant. Die Hochschule für Gesundheit ist Bestandteil des in direkter Nähe zur Ruhr-Universität Bochum entstehenden Gesundheitscampus NRW.

Im Bachelor-Studiengang Pflege werden die Studierenden in insgesamt acht Semestern auf die beruflichen Anforderungen in der Pflege vorbereitet. Parallel zum Studium wird einer der drei beruflichen Ausbildungsgänge in der Altenpflege oder Gesundheits-/Kranken- bzw. Kinderkrankenpflege absolviert. Vom 2. bis zum 7. Semester erhalten die Studierenden eine Ausbildungsvergütung. Das Studium ist ein Vollzeitstudium und so gegliedert, dass sich Theorie- und Praxisphasen abwechseln.

[mehr auf [pflegen-online.de](http://pflegen-online.de)]

Nehmen Sie sich am 30. und 31. März 2011 nichts vor!

## CareDate – DER PFLEGEKONGRESS

startet im RuhrCongress Bochum!

**CareDate** ist der neue Kongress für Fach- und Führungskräfte aus dem gesamten Pflegebereich.

**CareDate** bietet Ihnen zu den Themen **Demenz, Palliativpflege, Pflegemanagement und Prävention** mehr als 50 Vorträge und Workshops mit renommierten Referenten aus dem In- und Ausland.

Erleben Sie **Nicki de Klerck-Rubin**, die Tochter von **Naomi Feil**, im Validations-Workshop!

Seien Sie dabei, wenn **Sr. Liliane Juchli** über Spiritualität und den Pflegeberuf spricht!

Treffen Sie **Dr. Svenja Sachweh, Prof. Erwin Böhm** und andere Referenten zu einem persönlichen Gespräch!

Mit der Teilnahme an den Vorträgen und Workshops sichern Sie sich die anerkannten Fortbildungspunkte im Rahmen der Registrierung beruflich Pflegender (RbP). Ferner haben Sie die Möglichkeit, an unseren Veranstaltungen **CareDate exklusiv, CareDate interaktiv, CareDate innovativ** sowie den großen Abschlussvortrag mit **Dr. Sr. Liliane Juchli** zu besuchen.

**CareDate bietet Ihnen dreimal mehr als jeder andere Pflegekongress!**

### ✓ CareDate exklusiv

Selbstverständlich werden Sie renommierte Referenten hören und sehen – in Vorträgen und in Workshops, wie bei jedem normalen Kongress. Sicherlich erhalten Sie so Antworten auf drängende Fragen und Probleme. Doch wir gehen noch einen Schritt weiter: **Auf dem CareDate exklusiv können Sie den Referenten ganz persönlich begegnen!**

Schreiben Sie uns Ihre Frage oder schildern Sie Ihr Problem schon bei der Anmeldung. Wir sorgen dann dafür, dass Sie den Referenten treffen, der Ihnen Ihre Frage beantworten kann. Nicht im Vortrag, nicht im Workshop,



sondern in einem persönlichen Gespräch. Am zweiten Tag des CareDate haben wir anderthalb Stunden Zeit eingeplant. Zeit, in der die Referenten sich ganz konkret einzelnen Problemen und Fragen widmen. Wir sind der Meinung: Ein Kongress, auf dem man sich nicht austauschen kann, ist gar kein Kongress!

### ✓ CareDate interaktiv

Kennen Sie das auch? Sie besuchen einen Kongress, hören interessante Vorträge, sind bei spannenden Workshops dabei, haben aber leider für den Austausch mit Ihren Kolleginnen keine Zeit. Wir finden: Das muss nicht sein! Ein Kongress lebt nicht nur von Vorträgen und Workshops, sondern auch vom Austausch mit KollegInnen. Deshalb haben wir für Sie den CareDate interaktiv erfunden: **Am zweiten Kongresstag haben Sie anderthalb Stunden Zeit, miteinander ins Gespräch zu kommen.**

[weiter auf Seite 3]

## Nachrichten

### Stärker auf die Gesundheit von Pflegekräften achten

Gesundheitsförderung schon während der Ausbildung

Eine Studie am Institut für Public Health und Pflegeforschung (IPP) im Fachbereich Human- und Gesundheitswissenschaften der Universität Bremen bringt es an den Tag:

Gestiegene Arbeitsbelastungen, Überforderung und Burn-out bei Pflegekräften sind schon lange bekannt. Ebenso die damit verbundenen krankheitsbedingten Fehlzeiten, die hohe Fluktuationsrate und das schlechte Image des Pflegeberufs, wie jüngst eine Studie des IPP zeigen konnte.

Verschärfend kommt hinzu, dass auch das Durchschnittsalter der Pflegenden steigt. Abhilfe können u. a. gesundheitsfördernde Maßnahmen schaffen, deren Einsatz idealerweise bereits in der Ausbildung beginnen sollte.

Bislang ist allerdings wenig darüber bekannt gewesen, inwieweit die Gesunderhaltung der Pflegekräfte schon in der Pflegeausbildung thematisiert wird. Diese Lücke hat das IPP jetzt geschlossen. Die Studie „Bundesweite Vollerhebung zu Gesundheitsförderung und Prävention an Pflegeschulen“ liefert erstmals Ergebnisse zu den bisherigen Strategien der Ausbildungsstätten, um zukünftig Pflegenden gesund zu erhalten. Darüber hinaus geben die Daten Auskunft über den aktuellen Gesundheitszustand von Auszubildenden in Pflegeberufen.

[mehr auf [pflegen-online.de](http://pflegen-online.de)]

### [Fortsetzung]

Während dieser Zeit laufen keine Workshops und auch keine Vorträge. Diese anderthalb Stunden gehören Ihnen und Ihren KollegInnen! Nutzen Sie die Zeit, sich mit einem Kaffee oder Tee zurückzuziehen und endlich einmal in Ruhe über die Probleme (und Lösungen) in Ihrem Beruf zu plaudern. Schlendern Sie gemeinsam über die Promenade und tauschen Erfahrungen aus.

Wir glauben: Wenn man Pflegekräften etwas schenken sollte, dann ist es Zeit. Zeit, um sich zu begegnen, auszutauschen, es sich gut gehen zu lassen.

### ✓ CareDate innovativ

Herzlich willkommen auf unserer Promenade! Sie sollen nicht mit leeren Händen nach Hause gehen. Deshalb finden Sie auf unserer Promenade viele Möglichkeiten, sich mit Büchern, Pflegeartikeln oder kleinen Mitbringseln einzudecken.

Die Promenade ist eine kleine Einkaufsmeile, auf der Sie neben einer Fachausstellung auch ein bunter Strauß an schönen Dingen erwartet. Entdecken Sie, was Ihren Alltag erleichtert und verschönert (Aktivierungsmaterial, Fachbücher, Entspannungsartikel, Kosmetik, Kleidung und vieles mehr). Treffen Sie sich mit Kollegen und genießen Sie dabei gesunde Leckereien und leckere Drinks.

### Rahmenprogramm

Der **CareDate 2011** bietet Ihnen neben den zahlreichen Fachvorträgen und Workshops ein umfangreiches Rahmenprogramm.

- Nach dem ersten Kongresstag haben Sie viel gehört und gesehen. Diese Eindrücke wollen Sie in gemütlicher Atmosphäre ausklingen lassen? Dann nehmen Sie unbedingt an unserem Intermezzo teil. Die Abendveranstaltung „**Intermezzo**“ findet am Mittwoch, 30. März 2011 von 18:00 bis 20:00 Uhr im Großen Saal des RuhrCongress Bochum statt. „**Intermezzo**“ richtet sich sowohl an die Aussteller als auch an die Teilnehmer und Referenten. In entspannter Atmosphäre lassen wir den ersten Abend des **CareDate** gemeinsam ausklingen. Nutzen Sie diese



Zeit für interessante Gespräche und neue Kontakte. Im Eintrittspreis von 5,00 € zzgl. MwSt. sind sowohl kleine Snacks, als auch die Getränke enthalten.

- Genießen Sie Bochum und besuchen Sie eine Vorstellung von **STARLIGHT EXPRESS**. Nur 50 m vom RuhrCongress entfernt, wird dieses Kultmusical an den Kongressabenden inszeniert. Das rasanteste Musical der Welt! Mit brandheißen Pyro-Effekten, mitreißenden Songs sowie atemberaubenden Kostümen und Masken begeistert das beliebte Familienmusical seine Besucher. Sterne funkeln, es ist die Nacht der Weltmeisterschaft der Lokomotiven! Waghalsige Rollschuh-Stunts und akrobatische Show-Einlagen der über 60 Stundenkilometer schnellen Darsteller machen **STARLIGHT EXPRESS** zu einem einzigartigen Erlebnis. Das Theater ist nur wenige Meter vom RuhrCongress Bochum entfernt.
- Besuchen Sie unsere **Vernissage**. Während beider Kongresstage findet in der Promenade eine Vernissage mit Bildern der bekannten Fotografin **Elisabeth Heinemann** aus Magdeburg statt. Die bekannte Magdeburger Fotografin Elisabeth Heinemann hat sich in den vergangenen Jahren vor allem durch ihre Portraitfotografien einen Namen gemacht. Für den CareDate stellt sie eine Auswahl von schwarz-weiß Portraits alter Menschen zur Verfügung. Ihre Bilder zeigen Geschichten. Jedes Gesicht erzählt seine eigene Geschichte und lässt Einblicke in Vergangenheit und Gegenwart zu. Behutsam und einführend bildet Elisabeth Heinemann ihre Modelle ab und schafft mit ihren Fotos Begegnungen und Beziehungen, weckt Emotionen. Treffen Sie **Elisabeth Heinemann** und nutzen Sie die Chance, einmal einen ganz anderen Blick auf alte Menschen zu werfen! Die Präsentation der Fotografien findet in einer begleitenden Ausstellung auf der Promenade statt.

**Wir freuen uns auf Sie!**

[www.CareDate.de](http://www.CareDate.de)

## Nachrichten

**Pflegemindestlohn ab sofort in Kraft**

Die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di begrüßt die Einführung des Pflegemindestlohns.

„Was lange währt, wird endlich gut. Damit hat die Ungewissheit ein Ende. Es ist höchste Zeit, dass die hart arbeitenden Beschäftigten im Pflegebereich von Mindestlöhnen profitieren“, sagte Ellen Paschke, Mitglied im ver.di-Bundesvorstand.

Allerdings sei nicht damit zu rechnen, dass vom Mindestlohn erfasste Betriebe ihren Beschäftigten automatisch den neuen, höheren Pflegemindestlohn zahlen, sagte Paschke. ver.di wird deshalb am 10. und 11. August eine Telefon-Hotline für Beschäftigte der Pflegebranche anbieten.

[mehr auf [pflegen-online.de](http://pflegen-online.de)]

**Personalentwicklung im Primary Nursing**

Deutsches Netzwerk Primary Nursing gibt Empfehlungen heraus

Das Deutsche Netzwerk Primary Nursing im DBfK hat die Broschüre „Personalentwicklung im Primary Nursing“ veröffentlicht. Das 23-seitige Heft soll praxisnahe Handlungshilfe, Impuls und Diskussionsgrundlage sein, steht Interessierten als Download kostenlos zur Verfügung und behandelt Themen wie z.B. Stellenbeschreibung, Anforderungsprofile, Qualifizierungsmaßnahmen, Reflexionsgespräche, Führungsstil und Personalentwicklungsgespräche.

[mehr auf [pflegen-online.de](http://pflegen-online.de)]

**Schlafapnoe - (k)ein Thema in der Pflege**

Von **Reinhard Wagner\*** [[c/o redaktion@pflegen-online.de](mailto:c/o_redaktion@pflegen-online.de)]

Die schlafbezogene Atmungsstörung Schlafapnoe hat auch 20 Jahre nach Einführung der CPAP-Therapie noch keine ausreichende Berücksichtigung in der medizinischen Aus- und Fortbildung der Gesundheitsberufe gefunden.

Medizinisches Personal, das bis in die 80-er Jahre ausgebildet wurde, hat häufig von der Erkrankung noch nichts gehört. Aber auch bei die jetzt ausgebildeten Gesundheits- und Kranken- sowie Altenpflegerinnen wissen wenig über die Erkrankung sowie für die fachgerechte Versorgung von Schlafapnoepatienten.

Das liegt daran, dass es sich bei der Schlafmedizin um eine junge Wissenschaft handelt. In den letzten Jahrhunderten wurde dem Schnarchen und der sich häufig daraus entwickelnden obstruktiven Schlafapnoe kaum Aufmerksamkeit gewidmet – bestenfalls als ein störender Moment für den Zuhörer.

Die „Obstruktive Schlafapnoe“ wurde 1973 von Guilleminault erstmals definiert, einige

Jahre später wurde das erste Atemtherapiegerät entwickelt. Erst Anfang der 1990er Jahre war die Therapie (die Erkrankten schlafen mit einem Atemtherapiegerät) für die Anwendung in der häuslichen Umgebung geeignet. Seither nimmt die Anzahl der im Schlaflabor diagnostizierten Patienten stetig zu.

Es ist damit zu rechnen, dass die Anzahl der Patienten/Bewohner, die ihr Atemtherapiegerät in Kliniken und Einrichtungen der Altenpflege einbringen, in den nächsten Jahren sprunghaft ansteigen wird. Nur durch eine frühzeitige Einbindung der Schlafapnoe in die Aus- und Fortbildung sind die Einrichtungen der stationären Kranken- und Altenpflege sowie die ambulanten Pflegedienste in der Lage, eine fachgerechte medizinische Versorgung zu gewährleisten.

[weiter auf Seite 5]

\* Richard Wagner, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Vdk Fachverband Schlafapnoe/Chronische Schlafstörungen ([www.vdk-schlafapnoe.de](http://www.vdk-schlafapnoe.de))

Anzeige

**home care leipzig**

**homeCare Leipzig**  
Nationale Kongressmesse  
für vernetzte und intersektorale  
Patientenversorgung

**02.-04.09.2010**

Kongressprogramm und weitere  
Informationen unter:  
[www.homecare-leipzig.de](http://www.homecare-leipzig.de)

 Leipziger Messe GmbH  
Tel.: 0341/678-8233, Fax: 0341/678-8262  
E-Mail: [info@homecare-leipzig.de](mailto:info@homecare-leipzig.de)

## Nachrichten

**Die letzten Tage dort verbringen, wo man zuhause ist**

Deutsche Krebshilfe fördert Studie zur ambulanten Hospizarbeit

Ziel der ambulanten Hospiz- und Palliativarbeit ist es, dass Sterbende ihre letzten Wochen und Tage in vertrauter Umgebung verbringen können. Häufig wissen Betroffene jedoch nichts von dieser Möglichkeit. Darüber hinaus ist die Palliativversorgung in Deutschland bislang noch nicht flächendeckend in gleich hoher Qualität verfügbar. Gerade in ländlichen Gebieten fehlen entsprechende Angebote. Dies sind die Ergebnisse einer Studie, die Wissenschaftler der Universität Augsburg in Kooperation und mit Unterstützung des Deutschen Hospiz- und Palliativverbands (DHPV) durchgeführt haben.

[\[mehr auf pflegen-online.de\]](#)

**Geistig fit im Alter**

durch Ernährung, Bewegung und geistige Aktivität

Geistig und körperlich fit bis ins hohe Alter zu bleiben, ist für die meisten Menschen der größte Wunsch. Dazu ist es wichtig, gesundheitliche Risiken zu vermeiden und sich gesundheitsförderlich zu verhalten. Mit der neuen Broschüre "Geistig fit im Alter durch Ernährung, Bewegung und geistige Aktivität" informiert das Bundesministerium für Gesundheit über die verschiedenen Formen der Demenz und die Präventionsmöglichkeiten.

[\[mehr auf pflegen-online.de\]](#)

**Schlafapnoe - (k)ein Thema in der Pflege**

Von **Reinhard Wagner** [c/o [redaktion@pflegen-online.de](mailto:redaktion@pflegen-online.de)]

*[Fortsetzung]*

**Was ist Schlafapnoe?**

Bei der Schlafapnoe handelt es sich um eine von 88 Schlafstörungen, von der ca. 10 % der Bevölkerung betroffen sind.

Bei der obstruktiven Schlafapnoe verengt oder verschließt sich der Rachen mindestens fünf Mal je Stunde Schlaf. Es kommt zu Atemspausen, zu Hypopnoen und/oder zu erheblichen Behinderungen des Atemflusses mit einer nachfolgenden zentralnervösen Aktivierungsreaktion, einem sogenannten Arousal.

Die Apnoen/Hypopnoen können bis zu 600 Mal pro Nacht auftreten, einzelne Apnoe-/Hypopnoephasen können bis zu zwei Minuten dauern. Bei den Betroffenen wird der Schlafverlauf erheblich gestört und ist nicht mehr erholsam. Sie klagen häufig über Müdigkeit, Schläfrigkeit und Antriebslosigkeit.

Die Ursachen einer obstruktiven Schlafapnoe, die sich in der Regel aus dem Schnarchen entwickelt, liegen häufig in einem vererbten instabilen und engen Rachen (Pharynx), Nachlassen des Muskeltonus mit zunehmenden Lebensalter und Fetteinlagerungen in den Rachenweichteilen bei Adipositas.

Betroffen sind überwiegend Männer. Nach der Menopause steigt die Anzahl der betroffenen Frauen und nähert sich der Anzahl der betroffenen Männer an.

Die überlegene Therapieform der obstruktiven Schlafapnoe ist die nächtliche Überdruckbeatmung mit einem Atemtherapiegerät. Der positive kontinuierliche Druck in den Atemwegen (CPAP), der während der In- und Expiration besteht, verhindert den Verschluss der Atemwege. Um einen erholsamen Schlaf zu gewährleisten und Folgeerkrankungen möglichst zu verhindern, muss die nächtliche Überdruckbeatmung lebenslang durchgeführt werden.

Unbehandelt können sich durch die chronische intermittierende Hypoxy, die intrathorakalen Druckschwankung und die Schlaffragmentation langfristig Herz- Kreislauferkrankungen sowie einen Diabetes Typ 2 entwickeln. Die Lebenserwartung der unbehandelten Patienten kann erheblich reduziert sein. Unterbrechungen der Therapie mit dem Atemtherapiegerät, z.B. während einer stationären Behandlung, können den Patienten erheblich gefährden.

Nächtliche und morgendliche Kopfschmerzen bis hin zur Migräne sind bei diesen Patienten keine Seltenheit. Sogar Apoplexien und kardiale Ereignisse bis zum Tod des Patienten werden

in verschiedenen Studien beschrieben <sup>(4)</sup>

Zusätzliche Gefahren ergeben sich durch die Behandlung mit sedierenden Medikamenten oder Schmerzmitteln, auch unter CPAP können sich nach dem Einschlafen ausgeprägte obstruktive Apnoen entwickeln.

Um dem zu begegnen, darf die Therapie mit dem Atemtherapiegerät ohne ausreichenden Grund nicht unterbrochen werden. Z.B. sollten präoperativ mit CPAP therapierte Patienten so früh als möglich auch postoperativ wieder der CPAP-Therapie zugeführt werden. Dem zusätzlichem Überwachungsbedarf des Schlafapnoepatienten im Krankenhaus ist unbedingt Rechnung zu tragen <sup>(1, 2, 3)</sup>.

Um den Pflegenden das hierfür nötige Wissen an die Hand zu geben, hat der VdK Fachverband Schlafapnoe / Chronische Schlafstörungen 2009 ein Projekt zur Verbesserung der stationären Versorgung von Schlafapnoepatienten gestartet.

Im Rahmen des Projekts werden zertifizierte Vorträge in Einrichtungen der Kranken-, Gesundheits- und Altenpflege sowie in den entsprechenden Ausbildungsstätten gehalten. Darüber hinaus werden Fortbildungsveranstaltungen und Kongresse veranstaltet, an denen Pflegende kostenfrei teilnehmen können.

**Quellenverzeichnis:**

- (1) Anästhesist 4/2001 „Das Schlaf-Apnoe-Syndrom“
- (2) Krankenhaus Herdecke 2008 „Handbuch der perioperativen Schmerztherapie“
- (3) S3-Leitlinie – Nicht erholsamer Schlaf / Schlafstörungen: [www.charite.de/dgsm/dgsm/](http://www.charite.de/dgsm/dgsm/)
- (4) Was passiert, wenn eine CPAP-Therapie nicht genutzt wird?  
Dr. med. Holger Hein, Innere Medizin, Pneumologie, Allergologie, Schlafmedizin:  
[www.vdk.de/shg-schlafapnoe-wilhelmshaven/mime/00060191D1272538868.pdf](http://www.vdk.de/shg-schlafapnoe-wilhelmshaven/mime/00060191D1272538868.pdf)

**Weitere Infos unter:**

- [www.charite.de/dgsm/dgsm/veranstaltungen\\_dgsm-kongress-2010.php](http://www.charite.de/dgsm/dgsm/veranstaltungen_dgsm-kongress-2010.php)
- [www.vdk.de/shg-schlafapnoe-wilhelmshaven/ID59029](http://www.vdk.de/shg-schlafapnoe-wilhelmshaven/ID59029)
- [www.vdk-schlafapnoe.de](http://www.vdk-schlafapnoe.de)

**Aktuelle Fortbildungsveranstaltung** des VdK Fachverbandes Schlafapnoe / Chronische Schlafstörungen:

„Schlafapnoe (k)ein Thema in der Pflege“  
Eine mit 3 Fortbildungspunkten zertifizierte Veranstaltung

7. Oktober 2010 10.30 – 13.30 Uhr

CongressCentrum in Bremen, Eintritt frei

## TERMINE

**Übergänge im Lebenslauf erfolgreich gestalten**  
27.10.2010

Fachtagung in Bielefeld

Die Veranstaltung richtet sich an Berufstätige, PersonalentwicklerInnen und WissenschaftlerInnen in den Praxisfeldern und der Forschung von Gesundheitsberufen und im Bereich der Sozialen Arbeit.

Übergänge markieren bedeutsame Weichenstellungen in der (Bildungs-) Biographie von Menschen. Bei der Betrachtung zentraler Übergangphasen in den Bereichen Bildung und Arbeit, die den Schwerpunkt der Tagung darstellen, zeigt sich eine Vielzahl von Faktoren, die daran beteiligt sind, wenn aus den Wechselwirkungen zwischen persönlichen und sozialen Erwartungen sowie persönlichen und institutionellen Potenzialen wachstumsförderliche Verlaufsprozesse oder aber krisenhafte Entwicklungen resultieren.

Gerade dieser bivalente Charakter von Übergängen legt es nahe, sich differenziert mit den jeweils übergangsspezifischen Anforderungen und Erfahrungen, Chancen und Risiken sowie Ressourcen und Unterstützungsbedürfnissen, die in solchen Phasen relevant sind, eingehender zu beschäftigen. Insbesondere die Frage nach einer erfolgreichen Gestaltung von Übergängen rückt hierbei in den Blickpunkt des Interesses.

[mehr auf [pflegen-online.de](http://pflegen-online.de)]

**Das Berufsbild des "Sachverständigen in der Pflege"**

Von **Maria Penzlien und Christine Schmidt** \* [[c/o redaktion@pflegen-online.de](mailto:c/o_redaktion@pflegen-online.de)]

Mit der Einführung der Pflegeversicherung ist die Pflege von Pflegebedürftigen als gesellschaftlich notwendige Aufgabe anerkannt worden. Es wurde deutlich, dass Pflege bestimmte Qualitätsvorgaben und Ziele erfüllen musste. Sie musste also beschrieben werden, damit die Qualität notfalls auch einklagbar ist. In Kausalität mit der Beschreibung der Pflege und den Gesetzen der Pflegequalität wurde Pflege dann Gegenstand juristischer Verfahren. Juristen sind in der Rechtsprechung auf fundierte und haltbare Worterklärungen sowie pflegfachliche Darstellungen angewiesen. Außerdem wurden zunehmend pflegewissenschaftliche Gutachten erforderlich.

Sachverständige in der Pflege werden benötigt, um sich fachlich zu äußern und Darstellungen auch mit Quellen aus der wissenschaftlichen Literatur zu belegen. Sie repräsentieren das Sachgebiet „Pflege“ in vielen Gerichtsverfahren.

Auch in der Fachwelt haben Sachverständige ihren Platz eingenommen. Sie arbeiten mit Landes- und Sozialgerichten, Sozialämtern, Berufsgenossenschaften, dem Medizinischen Dienst der Krankenversicherungen, Sozialverbänden und Unfallversicherungen zusammen.

Mit der Einführung der Pflegeversicherung 1995 wurde die Feststellung der Pflegebedürftigkeit von den Pflegesachverständigen beim MDK übernommen. Sachverständige der Pflege sind erforderlich:

- zur Feststellung der Pflegebedürftigkeit nach SGB XI und XII.
- für berufskundliche und sozialpflegerische Gutachten
- zur Beurteilung der verminderten Erwerbsfähigkeit für das Pflegepersonal
- zur Überprüfung von Hilfs-/ Pflegehilfsmitteln
- bei der Bewertung von Pflegefehlern
- zur Beurteilung der konkreten Pflegebedürftigkeit nach Behandlungsfehlern sowie Unfällen zur Bewertung haftungsrechtlicher Ansprüche
- zur Beweissicherung und Bewertung von pflegerischen Behandlungsfehlern
- bei der Bewertung der Notwendigkeit von unterbringungsähnlichen Maßnahmen wie

z.B. Bettgittern, Fixiergurten etc.

- zur Prüfung der Versorgungs- und Pflegequalität im Heim oder vom ambulanten Dienst

Es stellt sich deshalb die Frage, welche Erfahrung, Sachkenntnis und Praxis für diese verantwortungsbewusste Aufgabe vorhanden sein müssen. Die Sachverständigentätigkeit verlangt eine besondere Ausbildung und Erfahrung. Kenntnisse über ursächliche Faktoren von Gesundheitsstörungen, über die Auswirkungen von körperlichen Einschränkungen im alltäglichen Leben. Sachverständige in der Pflege müssen eine dreijährige Ausbildung in der Krankenpflege, Kinderkrankenpflege oder Altenpflege absolviert haben und eine mindestens fünfjährige Berufspraxis nachweisen. Die meisten Sachverständigen haben sich im akademischen Studium zum Diplom-Pflegewirt, Pflegepädagogen oder Pflegewissenschaftler weiterqualifiziert. Seit 2000 gibt es in der Bundesrepublik mehrere Bildungseinrichtungen, die Pflegefachkräfte zum Sachverständigen weiterbilden und auch zertifizieren.

Sachverständige beziehen ihr Expertenwissen aus den Wissensgebieten:

**Pflegewissenschaft**

- Das Metaparadigma der Pflege, die Pflegephilosophie, konzeptuellen Modelle, Pflege-theorien, die es der Pflege erlauben ihre Pflege zu klassifizieren
- Fachliche Assessments, Instrumente für die Begutachtung (z.B. ICF) zur Ermittlung des Hilfebedarf und der Behinderungen
- Nationale Expertenstandards
- Die Pflegeforschung gehört zum weiteren Wissensgebiet eines Sachverständigen

**Wissenschaftlichem Arbeiten**

- Sachverständige beherrschen die Grundlagen und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens und Grundlagen der Vortragstechnik
- sie können Sachverhalte - nach Aktenlage - erschöpfend behandeln.

[weiter auf Seite 7]

\* Maria Penzlien, Institut für Sachverständige in der Pflege, Hamburg ([www.isp-hamburg.com](http://www.isp-hamburg.com))  
Christine Schmidt, Premio Berlin ([www.premioberlin.de](http://www.premioberlin.de))

## TERMINE

**Mit Angehörigen pflegen**

Möglichkeiten und Grenzen der Zusammenarbeit von Angehörigen und Pflegenden  
19. - 20.11.2010  
Ev. AkademieLoccum

Angehörige können sowohl während eines Krankenhausaufenthaltes als auch in der ambulanten und stationären Pflege hilfreiche Ansprechpartner sein, um herauszufinden, welche individuelle Betreuung der Patient bzw. die Patientin benötigt, oder um das Pflegepersonal zu entlasten.

Häufig benötigen Angehörige aber auch emotionale Unterstützung oder wünschen Informationen z.B. über geplante medizinische oder pflegerische Maßnahmen. Dabei ist es nicht immer möglich, auf die Wünsche der Angehörigen einzugehen. Auch wird ihr Wissen und ihre Bereitschaft, die professionell Pflegenden zu unterstützen, nicht immer optimal genutzt.

Diese Tagung beschäftigt sich mit den Möglichkeiten und Problemen, die eine Einbeziehung der Angehörigen in die Pflege mit sich bringt. Dabei sollen aufgrund von persönlichen Erfahrungen, gelungenen Praxisbeispielen, wissenschaftlichen Untersuchungen und ethischen Reflexionen Anforderungen an organisatorische Voraussetzungen und individuelle Kompetenzen entwickelt und diskutiert werden.

[mehr auf [pflegen-online.de](http://pflegen-online.de)]

**Das Berufsbild des "Sachverständigen in der Pflege"**

Von **Maria Penzlien und Christine Schmidt** [c/o [redaktion@pflegen-online.de](mailto:redaktion@pflegen-online.de)]

[Fortsetzung]

**Kranken-, Kinderkranken- und Altenpflege sowie Intensivpflege**

- Institutionelle und rechtliche Rahmenbedingungen in der Gesundheits- und Krankenpflege
- Gesundheitsförderung als Grundlage beruflicher Krankenpflege
- Medizin, Medikamentenlehre, Ernährung
- Kultursensible Pflege
- Methoden und Dimensionen der Lebensumwelt- und Alltagsgestaltung
- Planung, Durchführung und Evaluation des Pflegeprozesses
- Anleitung, Beratung, Kooperation im Bereich der Hilfsmittel
- Direkte Pflege bei gestörter Gesundheit und Krankheit
- Spezielle Pflege kranker Menschen
- Unterstützung in psychischen und physischen Grenzsituationen
- Qualitätsentwicklung in der Krankenpflege

**Qualitätsmanagement**

- Hier beurteilen Sachverständige die Pflege-

qualität nach anerkannten pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen.

**Rechtlicher Rahmen**

- Sachverständige kennen Gesetze, Verordnungen, Verwaltungsvorschriften und die wichtigsten Aspekte der Rechtsprechung
- sie kennen die für ihr Fachgebiet relevante rechtliche und medizinische Terminologie und haben Kenntnisse des Sozial-, Vertrags-, Haftungs- und Strafrechts und weiterer Normen, wie z.B. Arzneimittel- und Betäubungsmittelgesetz oder Zivilprozessordnung und Sozialgerichtsgesetz.

Aber es ist nicht allein die Sachkunde, sondern auch ihr unparteiisches und besonnenes Wesen, Rechtschaffenheit und Seriosität, die Sachverständige qualifizieren. Die treibenden Kräfte sind entschiedener Eifer, Fachwissen, Verstand, Einsicht, Verlässlichkeit, Verantwortungsbewusstsein. Neben dem ständigen Studium der Fachliteratur dient die Teilnahme an Fortbildungen, Fachtagungen und Kongressen, dazu, sich auf den aktuellen Stand des Wissens zu halten. ■

**Robbie, bitte übernehmen Sie!****Projekt des Fraunhofer-Instituts für Produktionstechnik und Automatisierung**

Schwere Kisten transportieren, Getränke anbieten und die geleistete Arbeit zuverlässig dokumentieren – Serviceroboter, die in stationären Pflegeeinrichtungen Transportaufgaben und Routinetätigkeiten übernehmen, können das Personal signifikant entlasten. Ein erster Praxistest mobiler Serviceroboter im Altenheim zeigt, dass sowohl Pflegekräfte als auch Bewohner die Unterstützung durch Roboter akzeptieren.

Als Pflegekraft im Seniorenheim kümmert sich Nadine Petrova seit 12 Jahren um die Bewohner: Sie wäscht die Senioren, unterstützt sie bei der Nahrungsaufnahme, wechselt Verbände und versorgt sie im Notfall. Regelmäßig dokumentiert sie ihre Tätigkeit. Obwohl die Arbeit körperlich sehr anstrengend ist, kann sie sich nicht vorstellen, einen anderen Beruf auszuüben.

Bisher gehören auch einfache Routinetätigkeiten zu ihren Aufgaben, die nicht direkt mit den Bewohnern zu tun haben, wie zum Beispiel Hol- und Bringdienste. Entlastung



© Fraunhofer IPP

schaffte im Juni 2010 ein Roboter zur Pflegeunterstützung.

Mit Hilfe seines Navigationssystems fährt er zielsicher von Station zu Station und übernimmt lästige Transporte wie die Lieferung von Post, Wäsche oder neuer Getränke. Bedienen lässt sich der Helfer einfach über den

[weiter auf Seite 8]

## IMPRESSUM

## Der Pflegebrief

Begründet von  
**Roland Brühne, Köln**  
 Erscheint bei  
**pflegen-online.de**

**Verlag:**

**schlütersche**  
 Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG  
 Hans-Böckler-Allee 7  
 30173 Hannover  
[\[www.schluetersche.de\]](http://www.schluetersche.de)

**Redaktion:**

Claudia Flöer (cf),

**Technische Redaktion:**

Dr. Henrik Crone-Münze-  
 brock, Hannover (cr)

**Beiträge für diese Ausgabe:**

Bastian Klamke  
 Maria Penzlien  
 Reinhard Wagner

Die Rechte der einzelnen Artikel verbleiben bei den Autoren.

**Aufgabe von Anzeigen:**

[webmaster@pflegen-online.de](mailto:webmaster@pflegen-online.de)

**Abonnement:**

Sie können den Pflegebrief auf <http://pflegen-online.de/newsletter/> kostenlos abonnieren.

## Der Pflegebrief

Herausgeber und Verlag erklären ausdrücklich, dass sie keinerlei Einfluss auf die Gestaltung verlinkter Seiten haben und sich deren Inhalte nicht zu eigen machen.

## Robbie, bitte übernehmen Sie!

## Projekt des Fraunhofer-Instituts für Produktionstechnik und Automatisierung

[Fortsetzung]

am Roboter angebrachten Touchscreen oder über das Smartphone von Frau Petrova.

Auch bei der Versorgung der Senioren mit Getränken unterstützt der Roboter das Pflegepersonal: In den Aufenthaltsräumen verteilt er regelmäßig Wasser an diejenigen Bewohner, die noch nicht ausreichend Flüssigkeit zu sich genommen haben. Die notwendigen Informationen zur Identifikation einzelner Senioren und deren bisheriger Flüssigkeitsaufnahme lädt er dabei über eine verschlüsselte Funkverbindung aus einer Datenbank, in der sowohl der automatische Helfer als auch das Pflegepersonal die bisher ausgegebenen Flüssigkeitsmengen protokollieren.

So oder ähnlich könnten Serviceroboter in Zukunft zur Pflegeunterstützung eingesetzt werden. Welche Aufgaben die Roboter übernehmen könnten, haben Forscher in dem Projekt »WiMi-Care« auf Basis einer Bedarfsanalyse in der stationären Altenpflege herausgefunden. Daraus haben sie beispielhaft zwei Szenarien abgeleitet – den Transport und das Verteilen von Getränken – und in einem ersten Praxistests im Stuttgarter Altenpflegeheim »Parkheim Berg« untersucht. In dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projekt »WiMi-Care« arbeiteten die Universität Duisburg-Essen, die User Interface Design GmbH, die MLR System GmbH und das Fraunhofer-Institut für Produktionstechnik und Automatisierung IPA zusammen.

Das im November 2008 gestartete Forschungsvorhaben hat eine Laufzeit von drei Jahren. »Primäres Ziel der ersten Testphase war es, die technische Machbarkeit der ausgewählten Szenarien zu verifizieren und ein erstes Feedback bezüglich der Benutzerakzeptanz zu bekommen. Dieses Ziel haben wir erreicht«, erläutert Dr. Birgit Graf, die am Fraunhofer IPA die Gruppe Haushalts- und Assistenzrobotik leitet.

Die Erprobung der Transportfunktion fand dabei auf dem fahrerlosen Transportsystem »CASERO®« der MLR System GmbH aus Ludwigsburg statt. Der Roboterassistent »Care-O-bot® 3«, den Forscher des Fraunho-

fer IPA entwickelt haben, versorgte die Bewohner des Altenheims mit Getränken. »Der Roboter verfügt über eine mobile Basis, einen Arm und Greifer. So kann er auch für komplexe Handhabungsaufgaben wie zum Beispiel die Bedienung eines Wasserspenders eingesetzt werden«, erläutert Graf. Für die Tests kam eine neue Care-O-bot® 3-Variante zum Einsatz, die in dem EU-Projekt »BRICS« aufgebaut wurde.

Auf Care-O-bot® 3 wurde für die erste Testphase ein vereinfachtes Szenario implementiert, in dem der Roboter einen im Wasserspender befindlichen Becher durch Drücken des Wasserknopfs befüllt, diesen auf seinem Tablett abstellt, über einen Gang in den Aufenthaltsraum fährt und das Wasser an verschiedenen Positionen am Tisch anbietet.

»Die Bewohner haben durchweg positiv auf den Roboter reagiert und schnell verstanden, dass sie den Becher vom Tablett nehmen sollen«, erläutert Graf. Einziges Manko: Tatsächlich daraus getrunken haben sie nur selten. Eines der Ziele für die nächste Projektphase besteht nun darin, »den Roboter überzeugender auftreten zu lassen, so dass er nicht nur als Zeitvertreib angesehen, sondern seine Aufforderungen zum Trinken von den Bewohnern auch ernst genommen wird«.

Die nächste Testphase ist für Anfang 2011 angesetzt. Neben der verbesserten Interaktion mit den Benutzern soll bis dahin das Szenario weiter ausgearbeitet und optimiert werden, so dass der Roboter auch mehrere Interaktionszyklen eigenständig, das heißt ohne Steuerung und Überwachung durch die IPA-Mitarbeiter durchführen kann. Außerdem wollen die Forscher bis dahin ein zusätzliches Szenario zur Unterhaltung und Animation der Bewohner entwickeln, in dem zum Beispiel auf dem Touchscreen Gesellschaftsspiele oder Programme zum Gedächtnistraining gestartet, Musik abgespielt oder Gedichte vorgelesen werden können.

Weitere Informationen:

[www.wimi-care.de](http://www.wimi-care.de), [www.care-o-bot.de](http://www.care-o-bot.de)

Video: [www.care-o-bot.de/Videos/](http://www.care-o-bot.de/Videos/Care-O-bot3_Altenheim.wmv)

[Care-O-bot3\\_Altenheim.wmv](http://www.care-o-bot.de/Videos/Care-O-bot3_Altenheim.wmv)

Quelle: Fraunhofer-Gesellschaft

([www.fraunhofer.de](http://www.fraunhofer.de))